Empfohlene Zitierweise: Ioana Hermine Fierbințeanu (2020): Bemerkungen zur nominalen und pronominalen Anrede in geistlichen Gemeinschaften (Klöstern) in dem deutschen und rumänischen Kulturkreis, in: Fischer, Markus/ Rădulescu, Raluca (Hg.), Luthers Reformation in Literatur, Sprache und Kultur. EUB București 2020 (=Bukarester Beiträge zur Germanistik 1/2020), S. 153-168.
DOI 10.31178/BBG.I.1.9

Bemerkungen zur nominalen und pronominalen Anrede in geistlichen Gemeinschaften (Klöstern) in dem deutschen und rumänischen Kulturkreis

IOANA HERMINE FIERBINȚEANU

Abstract. When people are supposed to talk to an interlocutor, they have to choose a linguistic form of address in order to initiate and maintain some type of relation. In my paper I try to show the differences between the German and the Romanian referential address of the interlocutor, which can be done with nominal (proper name, title, kinship terms, etc.), or pronominal (tu, vos etc.) expressions. The nominal and pronominal forms are the most common mechanisms used to address a Catholic, orthodox or a Lutheran nun or monk and the object of study of my investigation.

In Germany there are Catholic and Lutheran monasteries, while in Romania there are Catholic, Lutheran and orthodox monasteries. In my research I tried to identify the nominal and pronominal expressions in German and Romanian, which are suggested by the Catholic, orthodox and Lutheran church. The next phase involved interviews with test persons, who did not know whom they were expected to address and how, but were able to address nuns and monks. Even theology graduates did not know what expressions to choose, but they knew where to find the information. The final phase involved the comparison of the expressions used by test persons in everyday life.

Keywords: *Address forms, (pro)nominal expressions, (in)formal, reverend mother/father, father.*

Einleitung

Man könnte glauben, dass Muttersprachlern die Grußformeln und die Verwendung der Anrede leicht fallen und sie diese problemlos

einsetzen können. Falls man sie jedoch fragt, stellt sich heraus, dass sie nicht immer Regeln für deren Einsatz formulieren können.

Diejenigen, die eine Fremdsprache benutzen, müssen recherchieren und nachfragen, da Anrede und Grußformeln sich im Laufe der Zeit verändern können und in den Grammatiken nicht wirklich behandelt werden.

Gruß- und Anredeformen gegenüber Nonnen und Mönchen sind ein Thema, das in den letzten zehn Jahren sowohl in der deutschen als auch in der rumänischen Kultur online behandelt wird. Ob die Gläubigen die Regeln kennen, sie im Internet wirklich lesen und die dort genannten Regeln einhalten, soll in der vorliegenden Untersuchung geklärt werden.

Das Standardwerk zum Thema *Anrede* ist nach wie vor das Buch von Werner Besch *Duzen, Siezen, Titulieren. Zur Anrede im Deutschen heute und gestern*, in dem der Autor erstmals nachgewiesen hat, dass es in der deutschen Kultur sehr viele Anredeformen und -situationen gibt, die sich im Laufe der Jahre verändert haben (BESCH 1998) und selbst für Muttersprachler kein Leichtes sind.

In dieser Arbeit soll dargelegt werden, wie man in Deutschland und Rumänien Nonnen und Mönche der katholischen, evangelisch-lutherischen (500 Jahre nach der Reformation) und orthodoxen Kirche begrüßt und anredet.

Zunächst werde ich das Beziehungsmanagement in den geistlichen Gemeinschaften (in den Klöstern) darstellen, dann werde ich einen Überblick der pronominalen Anredeform und Namenszusätze im Deutschen und Rumänischen bzw. in der katholischen, evangelisch-lutherischen und griechisch-orthodoxen Kirche behandeln. Aufgrund der Befragungen, die ich durchgeführt habe, werde ich die von den Sprechern in der Kommunikation gegenüber den Geistlichen aus den Klöstern eingesetzten Formen darstellen.

Beziehungsmanagement in den geistlichen Gemeinschaften (in den Klöstern)

Die zwischenmenschlichen Beziehungen können vielschichtig, unterschiedlich stabil, dauerhaft und dynamisch sein, da sie meistens dank gewisser

Anlässe vorstrukturiert sind, sie werden jedoch immer wieder neu hergestellt und situiert. Jeder Sprecher verfügt über eine soziale und personale Identität, die dazu beiträgt, dass alle Kommunikationsteilhaber sich mit mehreren sozialen Kategorien auseinandersetzen müssen. Dazu gehören das Alter, die Geschichte der einzelnen Sprecher, deren Status und Konfession, die kulturelle und nationale Identität, die ganz persönlichen Eigenschaften des Charakters, die körperlichen und physischen Merkmale, sowie die momentanen und situationsübergreifenden Einstellungen und Verhaltensweisen.

In den geistlichen bzw. den christlichen Gemeinschaften in dem deutschen und rumänischen Kulturkreis treten in der Kommunikation immer ein oder mehrere Klostervertreter, ein Mönch oder eine Nonne bzw. mehrere Mönche und Nonnen, und ein Kommunikationsteilhaber, der einer oder keiner christlichen Gemeinde angehört, auf. Die Frage, die sich stellt, ist die Wahl der Anrede, da sowohl Christen als auch Nicht-Christen nicht immer Bescheid wissen, wie ein Mönch oder eine Nonne anzureden ist. Die Kriterien für die Auswahl der richtigen Anrede hängen mit dem Alter, mit der Geschichte der einzelnen Gesprächsteilhaber, mit deren Status in der Gemeinde, mit der jeweiligen Konfession, mit der kulturellen und nationalen Identität, mit der Persönlichkeit der jeweiligen Sprecher, mit deren physischen und psychischen Merkmalen, sowie deren Ansichten zum Zeitpunkt des Gesprächs zusammen. Alle diese Eigenschaften spielen eine Rolle für die Selbst- und Fremddarstellung, da sie durch die Kontextualisierung situativ relevant werden.

Laut Schwitalla (SCHWITALLA 1996: 346) weisen die Beziehungen zwischen den Menschen viererlei Dimensionen auf, die neutrale Werte als auch Mittelwerte aufweisen.

a. Ob zwischen den Kommunikationsteilhabern *Nähe oder Distanz* besteht, wird bei jedem neuen Treffen durch die eingesetzten Personalpronomina, die Abtönungspartikel oder die Ausführlichkeit und Partnerorientiertheit neu definiert.

Falls sich eine Nonne bzw. ein Mönch und ein Sprecher kennen oder miteinander befreundet sind, werden sie sich im Deutschen duzen, im

Rumänischen duzen oder das FAST-DU einsetzen und auf den Gebrauch eines Titels verzichten, sodass entweder der Vorname oder eine Verwandtschaftsbezeichnung wie z.B. *nenea* [1] benutzt wird. Wenn eine Nonne oder ein Mönch ihren Gesprächspartner nicht kennen, werden sie ihn im Deutschen siezen und den Zunamen oder den Vornamen verwenden, während es im Rumänischen zum Einsatz des Pronomens Sie und des Nachnamens kommt.

Brown/Gilmar (BROWN/GILMAR 1960) gehen davon aus, dass in fast allen Sprachen Europas zwei verschiedene Formen für die 2. Person auftreten, die als T und V bekannt sind und auf das Lateinische *tu* und *vos* zurückzuführen sind. Dabei treten zwei Faktoren auf, nämlich die *Macht* und die *Solidarität*. Mächtigere Gesprächsteilnehmer werden mit V angesprochen und setzen selber T ein, sodass Gleichgestellte gemeinsam entscheiden müssen, ob sie sich gegenseitig duzen oder siezen.

Das Deutsche weist nur zwei Pronomina der Höflichkeit auf u.zw. ER und IHR, während das Rumänische vier Formen vorzuweisen hat, die ganz unterschiedlich eingesetzt werden: DU (tu), FAST-DU (mata), FAST-SIE (dumneata), SIE (dumneavoastră).

Vorname und Nachname der Sprecher stellen ein zentrales Element der nominalen Anrede dar. Es ist die Möglichkeit, einen Gesprächsteilnehmer genau anzureden und den Bezeichneten zu würdigen. In den meisten Sprachen tritt die Verbindung Nachname - Frau/Herr-Wort auf, wenn das Frau- oder Herrwort fehlt, wirkt die Anrede sehr unhöflich. Der Gebrauch des Nachnamens mit V deutet auf Machtgefälle hin, wohingegen der Einsatz des T u. U. sogar zum Standarddeutschen gehört.

b. Zwischen den Gesprächsteilnehmern ist der kommunikative Rang von Bedeutung, der symmetrisch (*Gleichberechtigung*) oder asymmetrisch (*Überlegenheit oder Unterlegenheit*) vollzogen werden kann. Weder eine Nonne oder ein Mönch noch ein Gemeindemitglied oder ein Nichtchrist verfügt über Macht. Die bestehende Asymmetrie ist darauf zurückzuführen, dass Nonne und Mönch sich ganz auf ein Leben mit Gott konzentrieren.

---

[1] *Nene* ist auf dem Land die höfliche Anrede des älteren Bruders oder eines älteren Mannes.

Empfohlene Zitierweise: Ioana Hermine Fierbinţeanu (2020): Bemerkungen zur nominalen und pronominalen Anrede in geistlichen Gemeinschaften (Klöstern) in dem deutschen und rumänischen Kulturkreis, in: Fischer, Markus/ Rădulescu, Raluca (Hg.), Luthers Reformation in Literatur, Sprache und Kultur. EUB Bucureşti 2020 (=Bukarester Beiträge zur Germanistik 1/2020), S. 153--

c. Zu einer kommunikativen Wertschätzung kommt es durch *Selbst- und Partnerbestimmung*. Man unterscheidet Selbst- und Partnerkritik. Zu einer positiven Partnerbewertung kommt es bei der Wahl einer Nonne oder eines Mönchs durch den Gläubigen. Der Gläubige kann immer seinen Ansprechpartner in der Person einer Nonne oder eines Mönchs wählen, was zu einer fachlichen und menschlichen Wertschätzung beiträgt. Wenn die Ordensfrau oder der -mann seine ihm zugedachte Rolle annimmt, beginnt eine Beziehung, die auf gegenseitigem Vertrauen beruhen sollte.

d. Die kommunikativen Gefühle der Teilnehmer variieren zwischen *Sympathie und Antipathie* und hängen mit der sich entwickelnden Beziehung zwischen den beiden Kommunikationsteilhabern zusammen. Der Klostervertreter und der Gläubige oder Nichtchrist sollten einander mit Sympathie entgegentreten, um eine Gefährdung der Kommunikation zu vermeiden.

Es folgt eine Phase der Kontaktaufnahme, in der die Beziehung ausgehandelt wird. Wenn der visuelle Kanal der *face-to-face*-Kommunikation gewährleistet ist, sobald die passende Adressierung verwendet wird und die entsprechende Körperhaltung gefunden wurde bzw. die Kommunikationsbereitschaft besteht, kann die Kommunikation beginnen.

Die nichtverbale Grußform des Händereichens wird in Rumänien von orthodoxen Mönchen oder Nonnen gar nicht eingesetzt. Indem der Gläubige den Kopf senkt, grüßt er und deutet an, dass er den Segen des Mönchs wünscht.

Jede Nonne bzw. jeder Mönch bemüht sich, sich den Voraussetzungen der Rezipienten anzupassen, d.h. auf sie einzugehen, und die Kommunikation zu beginnen, fortzusetzen und zu beider Zufriedenheit abzuschließen.

Während der Phase der Kontaktbeendigung versuchen die Teilnehmer eine Vorstrukturierung ihres Wiedersehens in die Wege zu leiten.

Macht und Vertrauen, Abhängigkeit und Selbstbestimmtheit oder Respekt und Intimität weisen laut Schwitalla (SCHWITALLA 1996) ein hohes Konfliktpotential auf und können zu Eskalationen führen.

Konfliktmindernd für die Beziehungskommunikation sind die Routine, die Mimik und Gestik, die stereotypen Ablaufschemata und der rituelle Charakter des gemeinsamen Kommunizierens.

Christliche Gemeinden in Deutschland und Rumänien

Rumänien liegt an der Grenze zwischen dem europäischen Westen und Osten. In Rumänien leben mehr als 22 Millionen Einwohner, wobei 89% Christen zu sein angeben. Einige tausend Bewohner bezeichnen sich als Atheisten oder Religionslose.[2]

Die ethnische und sprachliche Teilung setzt sich in der Kirchenzugehörigkeit fort, da die Rumänen griechisch-orthodox oder griechisch-katholisch sind, die Angehörigen der deutschen Minderheit sind entweder römisch-katholisch (Banater Schwaben) oder evangelisch-lutherisch (Siebenbürger Sachsen).

Pronominale Anredeform und Namenszusätze im Deutschen und Rumänischen

In meiner Analyse setze ich voraus, dass in den geistlichen Gemeinden in Deutschland und Rumänien dieselben pronominalen Anredeformen und Namenszusätze auftreten, da V- und T-Pronomen in fast allen europäischen Sprachen auftreten.

Die Bezeichnung der Personen oder Personengruppen stellt die Anrede dar, durch die Gesprächspartner sozialen Kontakt herstellen können. Normalerweise redet man seinen Kommunikationspartner mit einem Vornamen, einem Nachnamen oder einem Kosenamen an.[3] Zu dem Nachnamen kann ein Namenszusatz wie Herr oder Frau hinzutreten oder ein Ausdruck der Hochachtung oder Wertschätzung, wie beispielsweise *Gnädige…*, *Sehr geehrte... Berufstitel* wie Professor/Professorin (Abkürzung: Prof.) in Österreich.[4]

---

[2] https://de.wikipedia.org/wiki/Rumänisch-Orthodoxe_Kirche

[3] https://de.wikipedia.org/wiki/Anrede

[4] https://de.wikipedia.org/wiki/Berufstitel

Die Anredepronomina im Deutschen sind für die 2. Person Singular: DU, für die 2. Person Plural: IHR und das Höflichkeitspronomen: SIE. Im Rumänischen werden die Höflichkeitsgrade in der folgenden Tabelle dargestellt:

Persoana / Person	**Gradul zero de politețe / Keine Höflichkeit**	**Gradul minim de politețe / Minimaler Grad an Höflichkeit**	**Gradul maxim de politețe / Maximaler Grad an Höflichkeit**
a II-a singular	tu	dumneata (mata, matale)	dumneavoastră
a III-a singular	el / ea	dânsul / dânsa	dumnealui / dumneaei
a II-a plural	voi		dumneavoastră
a III-a plural	ei / ele		dumnealor

(GRAMATICA ACADEMIEI 2005: 213)

Das Kloster im Christentum

Das Kloster im Christentum besteht aus mehreren Wohngebäuden, Arbeitsstätten, aus einem Garten mit Blumen, Bäumen und Gemüse. Dazu gehörte eine große Kirche und ein Gelände, das von einer Klostermauer umgeben ist. Die Bewohner und Bewohnerinnen eines Klosters beten und arbeiten nach festen Regeln.[5] Sie helfen anderen Menschen und verbreiten die Botschaft Gottes. Der erste Orden, den es überhaupt gegeben hat, wurde von dem Mönch Benedikt von Nursia im 5. Jahrhundert gegründet, daher wird er auch als der Benediktinerorden[6] bezeichnet. Andere sehr bekannte Orden sind die Dominikaner, die Zisterzienser oder die Franziskaner. Der Novize und die Novizin lernen, leben und arbeiten im Kloster, bekommen dort auch ihre Kleidung und ihr Essen.[7]

[5] Vgl. http://www.religionen-entdecken.de/lexikon/k/kloster-im-christentum

[6] Vgl. http://www.religionen-entdecken.de/lexikon/o/orden

[7] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ordensgemeinschaft

Das orthodoxe Mönchtum und die Anrede in den orthodoxen Klöstern

Im orthodoxen Mönchtum gibt es keine unterschiedlichen Ordensgemeinschaften und nur drei Gelübde, nämlich Besitzlosigkeit, d.h. dass die Mönche auf jegliches Eigentum verzichten, ferner Keuschheit, nämlich die Ehelosigkeit, und Gehorsam üben, was bedingungslosen Gehorsam gegenüber den (hierarchisch) Älteren im Kloster bzw. der Kirche bedeutet.[8] Man unterscheidet drei verschiedene Stufen der Mönchsweihe:

- Rjassophora-Mönche
- Mönche des kleinen Schemas („kleines Engelsebenbild")
- Mönche des großen Schemas („großes Engelsebenbild")
- Priestermönche[9]

Schema stammt aus dem Lateinischen schema < griechisch schẽma = Haltung, Stellung; Gestalt[10]

Die von der orthodoxen Kirche online empfohlenen Anredeformen sind:

- *Cuvioase/Prea Cuvioase Părinte bzw. Würdiger/Hochwürdiger Vater*
- *Cuvioasă/Prea Cuvioasă Maică bzw. Würdige/Hochwürdige Mutter*[11]

Das Adjektiv *cuvios* („würdig") ist aus dem Verb *a se cuveni* und dem Suffix *-os*[12] entstanden. Das Verb *a se cuveni* hat die Bedeutung „im Einklang mit den ethisch-sittlichen Normen"[13] und stammt aus dem Lateinischen *convenire,* was „zusammenkommen" oder „sich einigen" bedeutet.[14]

---

8 Vgl. http://www.orden-online.de/wissen/o/orthodoxes-moenchtum

9 http://www.orden-online.de/wissen/o/orthodoxes-moenchtum/

10 https://www.duden.de/rechtschreibung/Schema

11 https://doxologia.ro/intreaba-preotul/care-sunt-formulele-corecte-de-adresare-fata-de-monahi-preoti-episcopi

12 https://dexonline.ro/definitie/cuvios

13 https://dexonline.ro/definitie/cuveni

14 https://www.frag-caesar.de/lateinwoerterbuch/convenire-uebersetzung.html

Părinte ist die Anrede für den orthodoxen Mönch und auf das Lateinische *parens, -ntis* zurückzuführen[15], während *maică,* was allgemeinsprachlich auf dem Land *Mutter* bedeutet, die Anrede der Nonnen ist und der Herkunft nach aus dem Bulgarischen und Serbischen *majka* stammt.

Eine Äbtissin wird im Rumänischen mit *Prea Cuvioasă Maică Stareță* bzw. *Hochwürdige Mutter Äbtissin* angesprochen, während Priestermönche mit *Părinte* bzw. *Vater, Cuvioase Părinte* bzw. *Würdiger Vater, Preacuvioase Părinte* bzw. *Hochwürdiger Vater/Preacuvioșia Voastră* bzw. *(Euer) Hochwürden oder Preacuvioase Părinte Stareț sau Părinte Stareț* bzw. *Hochwürdigster Herr/Vater Abt* angeredet werden.[16]

Die rumänischen Probanden verwendeten jedoch die einfachsten Formen, nämlich synonymisch *maică* bzw. *Mutter, măicuță* bzw. *Mütterchen* und *părinte* bzw. *Vater*! Bei der Befragung stellte sich heraus, dass Nichtakademiker die oben genannten Formen, die sie bei anderen Sprechern gehört haben, einsetzten, während Akademiker meinten, dass sie es nicht sicher wüssten und recherchieren müssten (beispielsweise im Internet). Theologieabsolventen haben die weiter oben erwähnten Formen, die den orthodoxen Seiten[17] entnommen wurden, empfohlen.

Anrede und Gruß in den evangelischen Klöstern und Kommunitäten

Weltweit wurde am 31. Oktober 2016 das Festjahr zum 500. Reformationsjubiläum begonnen. Daran, dass Martin Luther (1483-1546) vor 500 Jahren die Reformation und damit tiefgreifende Veränderungen in Kirche und Gesellschaft anstieß, ist weit über Deutschland und Konfessionsgrenzen hinaus erinnert worden. Martin Luthers intensiv diskutierte Thesen trugen zu der Reformation des Glaubens und zugleich zur Gründung der evangelischen Kirche bei. Er selber übte

---

15 https://www.latein.me/mixed/+parens

16 Die Daten für das Rumänische stammen von https://doxologia.ro/intreaba-preotul/care-sunt-formulele-corecte-de-adresare-fata-de-monahi-preoti-episcopi

17 Wie https://doxologia.ro/intreaba-preotul/care-sunt-formulele-corecte-de-adresare-fata-de-monahi-preoti-episcopi

auch Kritik an den Klöstern, sodass es durch die Reformation zu Auflösungen von Orden und Klöstern in den reformierten Gebieten kam.

Der Reformator war selber Mönch von 1505 bis 1524, infolgedessen prägten ihn die 19 Jahre, die er als katholischer Mönch verbracht hat. Als Reformator der Kirche hat er sich später vom Kloster distanziert und selbst geheiratet.

Die Communität *Casteller Ring* gehört zu den evangelischen Klöstern und stellt eine Gemeinschaft von Frauen dar, die in der evangelisch-lutherischen Kirche als Ordensgemeinschaft im Geist der Regel des heiligen Benedikt lebt. Die dazugehörenden Schwestern wagen die klösterliche Gemeinschaft auf Lebenszeit.[18]

1950 kam es zur Gründung der Communität durch Christel Schmid und Maria Pfister in Castell/Unterfranken, die den Anfang wagten. Seit dem Jahre 1957 entwickelt sich der Schwanberg als Mittelpunkt der Communität *Casteller Ring* und als geistliches Zentrum. Die Stufen, die die Mitglieder der Communität durchlaufen, sind:

- Postulat
- Noviziat
- Bindung auf Zeit
- Profess (Bindung auf Lebenszeit)[19]

Das Postulat ist eine Zeitspanne, in der von jemandem ein bestimmtes Handeln, Verhalten gefordert wird[20]. Das Noviziat[21] ist eine Vorbereitungs- und Probezeit, auf die die Bindung auf Zeit folgt und letztendlich die Profess[22], die das Ablegen des Ordensgelübdes darstellt. Die Anrede der Schwestern lautet *Schwester.*

---

18 https://www.schwanberg.de/CCR/Leitbild
19 https://www.schwanberg.de/CCR/Leitbild
20 Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/Postulat
21 Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/Noviziat
22 Vgl. https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Profess

Die Diakonissinnen[23] gehören einer evangelischen Schwesterngemeinschaft an, die ihre Tätigkeit in der Diakonie[24] ausüben. Es sind Frauen, deren gemeinsames Leben in der Schwesternschaft sich an drei Ratschlägen aus der Bibel orientiert: Ehelosigkeit, Gütergemeinschaft und Sendungsbereitschaft.[25] Sie arbeiten meistens als Krankenschwestern oder als Lehrerinnen. Zur Verbreitung der evangelisch-lutherischen christlichen Lehre unter den Rumänen kamen die Diakonissinnen 1896 nach Rumänien, nach Bukarest. Die von den Probanden angegebene Anrede ist einfach *Schwester.*

Anrede und Grußformeln in katholischen Klöstern

Alle hier genannten Merkmale gelten auch für die katholischen Klöster. Die Nonnen und Mönche leben nach den Regeln des heiligen Benedikt, die jedoch auch leicht verändert sein können, je nach dem Orden und dessen Zielen.

Außer den katholischen Ordensgemeinschaften wie den Dominikanern, den Zisterziensern und den Franziskanern, gibt es auch *Beginen* und *Begarden*.

Beginen und Begarden kamen beginnend mit dem 12. Jahrhundert in den Niederlanden und ab dem 13. Jahrhundert in Deutschland, Frankreich, Oberitalien und der Schweiz auf. Die Mitglieder sind Angehörige einer christlichen Gemeinschaft, die jedoch keine Ordensgelübde ablegten und auch nicht in Klausur lebten. Die Beginen (die weiblichen Mitglieder) und die Begarden (die männlichen Mitglieder, auch Lollarden oder Lollharden genannt) führten ein religiöses und eheloses Leben in der Gemeinschaft, in den Beginenhöfen oder -häusern.[26]. In der Blütezeit lebten in den Beginenhäusern hauptsächlich ältere Frauen. Es gab eine Vorschrift, laut der keine Frau vor dem 40. Lebensjahr in die Gemeinschaft eintreten durfte. Die

---

[23] Bedeutet im Kirchenlateinisch diaconissa = (Kirchen)dienerin < spätgriechisch diakonissa; vgl. http://www.duden.de/rechtschreibung/Diakonissin

[24] [berufsmäßiger] Dienst an Hilfsbedürftigen (Krankenpflege, Fürsorge usw.) https://www.duden.de/rechtschreibung/Diakonie

[25] Vgl. https://www.diako-dresden.de/mutterhaus/wir-ueber-uns/

[26] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Beginen_und_Begarden

Gemeinschaftsmitglieder legten ein Gelübde auf Zeit ab, was bedeutet, dass es in jedem Jahr erneuert werden konnte. Die Beginen und Begarden hatten sogar das Recht, die Gemeinschaft zu verlassen, zu heiraten und sich ein neues bürgerliches Leben aufzubauen. Jedoch mussten sie in diesem Fall auf ihr Vermögen verzichten. Ihre Tätigkeit übten sie in Schulen oder in Krankenhäusern aus oder sie stellten Textilien her.[27]

Eine weitere religiöse Lebensgemeinschaft für Frauen sind die *Frauenstifte*. Es sind religiöse Lebensgemeinschaften für Frauen, jedoch ohne Ablegung von Gelübden, die klosterähnliche Strukturen aufweisen. Die Mitglieder werden als Kanonissen, Chorfrauen oder Stiftsdamen bezeichnet.[28] Im Unterschied zu einem richtigen Klosterbeitritt mussten die Stiftsdamen nur zwei Gelübde, und zwar das der Keuschheit und des Gehorsams gegenüber ihrer Äbtissin, ablegen und konnten heiraten, wenn sie den Anspruch auf ihre Pfründe nicht geltend machten.[29]

Für die Anrede in den katholischen Klöstern findet man alle Formen online:

> „Abt: Hochwürdigster Herr/Vater Abt, in Österreich auch: Herr Prälat, früher: Euer Gnaden
> Äbtissin: Hochwürdige Frau/Mutter Äbtissin
> Oberin (Vorsteherin einer klösterlichen Gemeinschaft): Mutter Oberin, veraltend: Ehrwürdige Mutter,
> Bei höheren Oberinnen: Ehrwürdigste/Hochehrwürdige Mutter
> Ordensoberer: Hochwürdiger Pater/Bruder + Bezeichnung des Vorsteheramtes, z. B. Prior, Guardian, Provinzial
> Ordensschwester, Nonne: Ehrwürdige Schwester
> Laienbruder und Novize: Ehrwürdiger Bruder, Ehrwürdiger Herr, Ehrwürden.“[30]

---

27 Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Beginen_und_Begarden
28 https://de.wikipedia.org/wiki/Frauenstift
29 https://de.wikipedia.org/wiki/Frauenstift
30 https://de.wikipedia.org/wiki/Anrede

Es gibt sehr viele Formen, die den Sprechern nicht bekannt sind, die Sprecher können recherchieren und sie richtig einsetzen. Trotzdem sind aufgrund der von den Probanden angegebenen Daten die am meisten verwendeten Anredeformen *Schwester* und *Bruder* bzw. *soră* und *frate* oder *Pater*, die Entsprechung des rumänischen *părinte* bzw. *padre* (aus dem Italienischen).

Pronominale Anrede und Gruß der Nonnen und Mönche in Kirchengemeinden in Deutschland und Rumänien

In der katholischen Kirche in Deutschland und Rumänien duzen sich die Nonnen, wenn sie befreundet sind, und benutzen den Vornamen. Wenn eine jüngere Schwester eine ältere anredet, wird sie sie siezen und sie mit *Mutter Oberin*, *maică stareță* anreden, während eine ältere Schwester eine jüngere duzen oder siezen wird und die Anrede *Schwester* mit dem Vornamen einsetzen wird. Die verwendeten Grußformeln sind die üblichen *Guten Morgen, Guten Tag* usw.

In den evangelischen Klöstern reden sich Schwestern mit *Schwester* und Vorname an, sie siezen oder duzen sich. Die verwendeten Grußformen sind die üblichen in der Allgemeinsprache *Guten Morgen, Guten Tag* usw.

Die orthodoxen Schwestern sprechen einander mit *Sfinția Voastră* oder *Sfinția Ta (Eure/Deine Heiligkeit)* an und begrüßen einander mit *Blagosloviți!*, was *Segnen Sie mich bitte!* bedeutet. Die Schwestern bitten einander um den gegenseitigen Segen. Dieser Gruß kann auch an einen Priester gerichtet werden, der dann mit *Iosif și Maria (să te blagoslovească)!* antwortet, *was Josef und Maria (mögen dich segnen)!* bedeutet.

Schlussfolgerungen

In meiner Arbeit *Bemerkungen zur nominalen und pronominalen Anrede in geistlichen Gemeinschaften (Klöstern) in dem deutschen und rumänischen Kulturkreis* setzte ich mich mit den Grundmustern der pronominalen und nominalen Distribution und den Grußformeln in den christlichen evangelischen, katholischen und rumänisch-orthodoxen Klöstern auseinander.

Dabei ging ich auf nominale und pronominale Anrede in den christlichen geistlichen Gemeinschaften in Deutschland und Rumänien ein und setzte voraus, dass wenn V- und T-Pronomen in fast allen europäischen Sprachen zu finden sind, der Gebrauch ähnlich sein muss. Zwischen den beiden Ländern gibt es viele Ähnlichkeiten, jedoch auch Unterschiede. Die katholische und evangelische Kirche weisen die gleichen Grußformeln auf, die der Alltagskommunikation entstammen, die Anredeformen sind *Schwester, Bruder* oder *Vater*, die eingesetzten Pronomen sind in beiden Konfessionen *Sie* oder *du*. In der orthodoxen Kirche sind die von den Kommunikationsteilhabern eingesetzten Grußformeln der Alltagssprache entnommen, die Anredeformen sind *frate* bzw. *Bruder*[31], *soră* bzw. *Schwester*, *maică* bzw. *Mutter* oder *măicuță* bzw. *Mütterchen*.

Die Anredeformen sind selbst in dem Kloster nicht leicht zu begreifen. *Rumänien* liegt in der Übergangszone zwischen Mittel-, Süd- und Osteuropa, es ist ein Land, in dem es dreiundzwanzig Minderheiten mit mehreren Religionen und Konfessionen gibt, sodass auch verschiedene Gruß- und Anredeformen aufgekommen sind mit ganz unterschiedlichen Anredeformen im Land selbst. Die Anrede unterliegt auch slawischen Einflüssen, wie beispielsweise der Ostergruß, und hat alte Formen beibehalten, weist aber auch neue auf.

Die Titel sind in den behandelten geistlichen Gemeinschaften wichtig, die Probanden (Akademiker und Nichtakademiker) verwenden die kürzesten und einfachsten Formen, während die Nonnen und Mönchen dies zulassen und es ihnen nicht übel nehmen.

Literatur

Sekundärliteratur

BESCH, Werner 1996: Duzen, Siezen, Titulieren. Zur Anrede im Deutschen gestern und heute. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

BLANK, Andreas 1997: Prinzipien des lexikalischen Bedeutungswandels am Beispiel der romanischen Sprachen. Tübingen.

[31] *Bruder* und *Schwester* sind die Anredeformen für die Nonnen und Mönche, die in der orthodoxen Kirche die Gelübde noch nicht abgelegt haben.

BURKHARDT, Armin 1991: Vom Nutzen und Nachteil der Pragmatik für die historische Semantik. In: BUSSE, Dietrich (Hg.) (1991): Diachrone Semantik und Pragmatik, Tübingen: Niemeyer, 7-36.

CROFT, William 1997: On Language Change: The Invisible Hand in Language. In: Journal of Pragmatics 27, 393-402.

SCHWITALLA, Johannes 1996: Beziehungsdynamik. Kategorien für die Beschreibung der Beziehungsgestaltung sowie der Selbst- und Fremddarstellung in einem Streit- und Schlichtungsgespräch. In: KALLMEYER, Werner (Hg.) (1996): Gesprächsrhetorik. Tübingen: Narr, 279-350.

SIMON, Horst 2003: Für eine grammatische Kategorie ‚Respekt' im Deutschen. Synchronie, Diachronie und Typologie der deutschen Anredepronomina. Tübingen: Niemeyer.

WARNKE, Ingo 1993: Zur Belegung von ‚Frau' und ‚Weib' in historischen deutschen Wörterbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts. In: Britta Hufeisen (Hg.) (1993): „Das Weib soll schweigen..." Beiträge zur linguistischen Frauenforschung, Frankfurt: Peter Lang, 127-152.

Internetquellen

https://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nisch-Orthodoxe_Kirche (Zugriff: März 2019)

https://de.wikipedia.org/wiki/Anrede (Zugriff: März 2018)

https://de.wikipedia.org/wiki/Berufstitel (Zugriff: März 2018)

http://www.religionen-entdecken.de/lexikon/k/kloster-im-christentum (Zugriff: März 2018)

http://www.religionen-entdecken.de/lexikon/o/orden (Zugriff: März 2018)

https://de.wikipedia.org/wiki/Ordensgemeinschaft (Zugriff: März 2018)

http://www.orden-online.de/wissen/o/orthodoxes-moenchtum (Zugriff: März 2018)

http://www.orden-online.de/wissen/o/orthodoxes-moenchtum/ (Zugriff: März 2018)

http://orthpedia.de/index.php/Monastische_R%C3%A4nge (Zugriff: März 2018)

https://doxologia.ro/intreaba-preotul/care-sunt-formulele-corecte-de-adresare-fata-de-monahi-preoti-episcopi (Zugriff: März 2018)

https://www.duden.de/rechtschreibung/Diakonie (Zugriff: März 2019)

https://dexonline.ro/definitie/cuvios (Zugriff: März 2018)

https://dexonline.ro/definitie/cuveni (Zugriff: April 2018)

https://www.frag-caesar.de/lateinwoerterbuch/convenire-uebersetzung.html (Zugriff: April 2018)

https://www.latein.me/mixed/+parens (Zugriff: April 2018)

https://doxologia.ro/intreaba-preotul/care-sunt-formulele-corecte-de-adresare-fata-de-monahi-preoti-episcopi (Zugriff: April 2018)

https://www.schwanberg.de/CCR/Leitbild (Zugriff: April 2018)

https://www.schwanberg.de/CCR/Leitbild (Zugriff: April 2018)

https://www.duden.de/rechtschreibung/Postulat (Zugriff: April 2018)

https://www.duden.de/rechtschreibung/Noviziat (Zugriff: April 2018)

https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Profess (Zugriff: April 2018)

http://www.duden.de/rechtschreibung/Diakonissin (Zugriff: April 2018)

https://www.duden.de/rechtschreibung/Schema (Zugriff: März 2019)

https://www.diako-dresden.de/mutterhaus/wir-ueber-uns/ (Zugriff: April 2018)

https://de.wikipedia.org/wiki/Beginen_und_Begarden (Zugriff: April 2018)

https://de.wikipedia.org/wiki/Beginen_und_Begarden (Zugriff: April 2018)

https://de.wikipedia.org/wiki/Frauenstift (Zugriff: April 2018)

https://de.wikipedia.org/wiki/Frauenstift (Zugriff: April 2018)

https://de.wikipedia.org/wiki/Anrede (Zugriff: April 2018)